

Ortsfremden die Vorbereitung eines Lernanges erleichtert. An verschiedenen Stellen erinnert die Arbeit aber auch an die historisch-politischen Leistungen des ehemaligen Bundespräsidenten Heinemann und schlägt so eine Brücke zur jüngeren Gegenwart. Seiner Forderung nach einer „Bürgerrechtsgeschichte“ fühlt sich Bultmann

erkennbar verpflichtet. Die Erinnerungsstätte Rastatt verzeichnet jährlich etwa 70 000 Besucher. B. verzeichnet die „Vermittlungsformen der Erinnerungsstätte“

Von seiner Aufmachung her hätte das Werk ohne jeden Zweifel ein besseres Layout und ein Lektorat verdient.

Frank Meier

Karlsruhe

ABSTRACTS

Jürgen Osterhammel: Weltgeschichte: Von der Universität in den Unterricht / World History: From Universities into classrooms (S. 5-13)

In der internationalen Geschichtswissenschaft ist „Weltgeschichte“ mit ihrem neueren Ableger „Globalgeschichte“ während der letzten Jahre zu einem der dynamischsten und am meisten diskutierten Themenfelder geworden. Der Beitrag skizziert die Auswirkungen dieser Entwicklung. Er macht im zweiten Teil Vorschläge, wie die Impulse der Wissenschaft in Unterrichtspraxis umgesetzt werden könnten.

World History and its more recent branch Global History have become two of the most dynamic and most lively discussed topics among international historical scholars. This essay shows the effects of this trend. In its second part it also provides suggestions on how scientific stimuli might be implemented in classrooms. [Übersetzung: Sylvia Semmet]

Frank Kolb: Das Imperium Romanum: ein antikes Modell einer globalisierten Wirtschafts- und Werteordnung? / The Roman Empire: ancient model of a globalized system of economy and values? (S. 14-24)

Die definitorische Unbestimmtheit des Begriffs „Globalisierung“ lässt die Frage offen, ob man ihn auf das Imperium Romanum anwenden kann. Akzeptiert man die römische Vorstellung vom Orbis Terrarum als „global“, so lassen sich freilich unter dem Aspekt des Anspruchs auf universale Herrschaft und universale Geltung der römischen Werteordnung sowie der Intensität des Warenaustausches innerhalb des Römischen Reiches und mit anderen Weltregionen globalisierende Phänomene feststellen.

The definitional vagueness of the term globalization leaves the question whether it can be applied to the Roman Empire unanswered. If one accepts the Roman notion of the *Orbis Terrarum* as a global one, it will certainly be possible to trace globalizing phenomena in the Romans' claim to universal rule and a universal validity of their system of values, as well as in the intensity of the exchange of goods within the Roman Empire and with other regions of the world. [Übersetzung: Sylvia Semmet]

Hilke Günther-Arndt/Urte Kocka/Judith Martin: Geschichtsunterricht zur Orientierung in der Welt – Zu einer Didaktik von Globalgeschichte / History Lessons as an Orientation in the World – On the Didactics of a Global History (S. 25-30)

Der Beitrag wendet sich einer aktuellen Debatte der Geschichtsdidaktik zu, in der die Berücksichtigung welt- und globalgeschichtlicher Perspektiven im Geschichtsunterricht gefordert wird. Die Autorinnen begründen deren Notwendigkeit mit globalen Entwicklungen, denen sich niemand mehr entziehen kann, auch der Schulunterricht nicht. Ausgehend von dieser Prämisse werden verschiedene Ansätze für globale Perspektiven im Geschichtsunterricht erläutert. Dafür müssen dem „Kanon“ nicht unbedingt neue Themen hinzugefügt werden. Stattdessen könnten curriculare Themen „umgedacht“ resp. in welt- und globalgeschichtliche Zusammenhänge neu eingebunden werden. Dazu bedürfen Schüler neben historischer Methodenkompetenz eines historischen Kategoriengerüsts, das sie befähigt, Ereignisse in unterschiedlichen Zeiten und Räumen zu vernetzen sowie globalgeschichtliche Fragen zu stellen und zu bearbeiten, etwa durch historische Vergleiche. Die Überlegungen werden an einigen Beispielen konkretisiert.

This article focuses on a recent debate within the didactics of history that proposes a greater consideration of world and global perspectives in history lessons. The authors argue for the necessity of introducing these perspectives with global developments, from which nobody – neither the school lessons – can abdicate anymore. Based on this premise different approaches on global perspectives in history lessons are explained. That does not mean that new topics have to be added to the existing „canon“. Instead, curricular topics should be „re-thought“, i.e. put into a new global-historical context. In order to achieve this transformation, students not only need to be competent in applying historical methods, but also possess knowledge of historical categories that enable them to link historical events in different times and spaces as well as to ask and deal with global-historical questions by using, for example, means of historical comparisons. These considerations are then concretised through the citing of various examples. [Übersetzung: Judith Martin]

Katja Naumann: Das Entstehen von Welt- und Globalgeschichte als universitäres Lehrfach in den USA – eine Skizze / The Development of World- and Global History as an Academic Discipline in the USA – an Outline (S. 31-37)

Welt- und globalgeschichtliche Dimensionen der Vergangenheit werden gegenwärtig an vielen Orten der Welt in die Lehre des Faches Geschichte aufgenommen, an Schulen ebenso wie an Universitäten. Daher lohnt ein Blick auf institutionelle und intellektuelle Traditionen in der Vermittlung von globalen historischen Verflechtungen und Zusammenhängen. Dieser Beitrag fokussiert auf die USA, da sich dort sehr früh Weltgeschichte als Fach der Lehre entwickelt hat.

Past dimensions of World- and Global History are being included in the academic and educational syllabi of the subject of History in many places in the world. Therefore a closer look at the institutional and intellectual traditions in the teaching of global interlacing and connections in history seems worthwhile. This essay focuses on the USA as a very early example of the development of World History as an academic discipline. [Übersetzung: Sylvia Semmet]

Peter Stolz: Die Leitfrage im Geschichtsunterricht: Schülerfrage oder Lehrerkonstrukt? / Central Questions in History Lessons: The Students' Questions or the Teachers' Constructs? (S. 38-46)

Am Anfang einer Unterrichtsreihe oder einer Unterrichtsstunde steht häufig eine Leitfrage. Sie eröffnet einen möglichen Weg zu kompetenzorientiertem Unterricht, aber kann wirklich nur die Schülerfrage guten Geschichtsunterricht garantieren? Die Leitfrage als reflektiertes Lehrerkonstrukt bietet hier eine mögliche und zeitökonomische Alternative.

At the beginning of a teaching unit or a single lesson, a central question is usually introduced. This approach constitutes a possible way of enforcing competency-based lessons. However, is it only the students' questions that guarantee good History lessons? The central question as a well-reflected teacher construct offers a possible and time-saving alternative. [Übersetzung: Sylvia Semmet]

Peter Lautzas: Geschichte im Aufwind? Ergebnisse und Eindrücke auf einer internationalen Konferenz zur Geschichtsdidaktik / History on its way up? (S. 47-51)

Auf der Konferenz von Geschichtsdidaktikern aus 27 Ländern zum Thema: „Public uses of history!“ wurde deutlich, in welcher vielfältiger Weise weltweit Geschichte nach wie vor verwendet wird, wobei ab den 90er Jahren insgesamt eine Zunahme des Geschichtsinteresses in den meisten Ländern konstatiert werden kann. Dies wird an einer Reihe von Beispielen gezeigt. Diese Situation ist für unser Fach erfreulich, jedoch sind damit auch deutliche Forderungen an die Geschichtsdidaktik zu richten.

The conference of History educationalists from 27 different countries on the topic „Public uses of history!“ showed the variety of uses of the subject worldwide. Since the 90s an overall increase in the interest in History can be established in most countries. This essay is going to show this development presenting a number of examples. Although this situation is very pleasant for our subject, it also includes, however, clear demands for History didactics. [Übersetzung: Sylvia Semmet]

Markus Gärtner: Zwischen Motivation und Manipulation. Zur Stellung von Comics im Geschichtsunterricht / Between Motivation and Manipulation. On the Function of Comics in History Lessons (S. 52-67)

Dass Comics für die Geschichtswissenschaft einen wertvollen Quellenfundus darstellen, hat die Zeitgeschichtsforschung längst erkannt. Ihre Nutzung im Geschichtsunterricht ist allerdings mit Schwierigkeiten verbunden. Neben positiven Wirkungen auf die Methodenkompetenz von Schüler/innen treten immer wieder unerwünschte Nebeneffekte wie Indoktrination und Heroisierung, die den Einsatz von Comics in der Schule nur fallweise und unter kontrollierten Bedingungen sinnvoll erscheinen lassen.

The fact that comics provide a rich pool of sources for the science of history, has been realized by researchers of contemporary history by now. Their use in History lessons, however, might involve some difficulties. Apart from positive effects on the students' methodological competences, there are also undesirable side effects such as indoctrination and heroisation, that might occur again and again and that do only give point to the use of comics in lessons in exceptional cases and under well-controlled conditions. [Übersetzung: Sylvia Semmet]